

Musikalische Reise in eisige Gefilde

AUERBACH. Auch bei den „kälteren“ Stücken ist das musikalische Feuer des Orchesters nicht erloschen: Das jüngste, mittlerweile sechste Jahreskonzert des Katholischen Kirchenmusikvereins (KKMV) Auerbach begeisterte das Publikum mit acht Erstaufführungen, die den roten Faden des Abends in stilistischer Variation umkreist haben. Langer Applaus im Bürgerhaus Kronepark, das mit knapp 300 Gästen gut besetzt war.

„Feuer und Eis“, lautete das Motto, das der musikalischen Leiterin Kornelia Ochs und ihrem an diesem Abend 30-köpfigen Ensemble den Takt vorgab. So kontrastreich das Konzert in puncto Klima auch war, so geschlossen und souverän agierten die Musiker, die das anspruchsvolle Programm hervorragend bewältigt haben.

Das sinfonische Blasorchester mit geballter Verstärkung am Schlagwerk bot eine eindrucksvolle künstlerische Leistung nicht nur bei den ersten Stücken – auch die leichtere Kost präsentierte der Klangkörper mit einer kreativen und plastischen Tonsprache.

Gleich die Eröffnung mit „Preludio marziale“ von Klaus-Peter Bruchmann offenbarte das Können

des Ensembles und das Potenzial der einzelnen Instrumentalisten, die mit den Tempiwechseln und der Dynamik des Werks keine Mühe hatten. Das Oboensolo und die umrahmenden Kesselpauken zu Beginn und am Ende des Stücks betonten noch die farbenprächtige Dramaturgie des Stücks, das von einem Pop-Medley recht deutlich kontrastiert wurde.

„Ausbruch“ im Kronepark

Nach dem späten 60er-Jahre-Hit „I'm A Believer“ (Neil Diamond) und „Massachusetts“ von den Bee Gees rollte mit John Denvers „Take Me Home Country Roads“ ein Country-Klassiker ins Bürgerhaus. Die „Goddess Of Fire“ ist ein Vulkan auf Hawaii gemeint.

Der deutsch-amerikanische Komponist Steven Reineke hat dieser Naturgewalt ein konzertantes Kleid geschneidert, das auch dem Auerbacher Orchester bestens passt: Betont harmonische, lyrische Passagen wechseln sich ab mit kraftvollen Elementen, die durch eine starke Rhythmussektion lautmalerisch unterstrichen wurden.

Und es gab noch einen weiteren Ausbruch im Kronepark: Zu „Pompeji“ ließ der KKMV einen „echten“

Bühnenvulkan ausbrechen. Das Stück ist eine Vertonung von Robert Harris' gleichnamigem Roman, mit der Mario Bürki die antike Katastrophe dramatisch nacherzählt. Von der Ankunft des Plinius über die ersten Vorzeichen der tödlichen Urgehalt bis zum schrecklichen, aber dennoch hoffnungsvollen Finale: Ein Paar hat den Ausbruch überlebt und geht gemeinsam in die Zukunft. Das Orchester bewältigte dieses Herzstück des Konzerts mit vielen instrumentalen Effekten, klanglicher Dichte und einem starken Gespür für die innere Dynamik der Komposition.

Nach der Pause wurde es schlagartig Frühling. Eine Variation über das bekannte Volkslied „Komm lieber Mai und mache“ mit der Musik von Mozart ließ die Natur zumindest in den Köpfen des Publikums ergrünen. Die Solotrompete spielte Michael Reinelt.

„The Polar Express“ (2004) ist ein amerikanischer Animationsfilm für Kinder, für den der bekannte Filmkomponist Alan Silvestri („Forrest Gump“) die Musik geschrieben hat. Darin geht ein kleiner Junge auf die Suche nach dem Weihnachtsmann. Ein simples Stück, das den Zuhörer

durch seine plastische Klang-Symbolik mit in eisige Gefilde genommen hat – sofern es am Pol überhaupt kälter war.

Nach einer sehr flotten „Schlittenfahrt in den Alpen“ nahte mit dem zweiten Stück von Kees Vlak das Finale des Abends: „Winterland“ ist eine 15-minütige Bilderreise durch die kalte Jahreszeit. Eine farbenfrohe Ferienimpression mit majestätischen

Bergpanoramen und Skifahrern im Tiefschnee. Das Orchester füllte die Ouvertüre mit Leben, tanzte im Dreierteltakt und gab mit glasklaren Fanfaren die Sicht auf die Alpen frei.

Das Publikum erklatschte sich zwei Zugaben. Moderiert wurde das Konzert von Horst Knop, der viele Informationen zu den einzelnen Stücken mitgebracht hatte. *tr*



Eindrucksvolle künstlerische Leistung: Das Orchester des KKMV Auerbach überzeugte beim sechsten Jahreskonzert. *BILD: FUNCK*

Jung, anspruchsvoll und tonangebend

Es war im Februar 2005. Ein Dutzend Musiker trifft sich mit der ausgebildeten Orchesterleiterin Kornelia Ochs im Auerbacher Pfarrzentrum von Heilig Kreuz. In kürzester Zeit formiert sich eine junge Bläsergruppe, die heute weit über den Stadtteil hinaus bekannt ist.

Das Niveau ist so schnell gewachsen wie die Gruppe selbst. Die Ursachen: Ambitioniertes Repertoire, hoher künstlerischer Anspruch und viele Konzerte. Das KKMV-Orchester serviert sinfonische Blasmusik von Klassik über Jazz und Rock bis zu neuen Kompositionen. Geistliche Werke sind als Kirchenmusikverein selbstverständlich.

Kornelia Ochs ist nach wie vor der Energielieferant des Ensembles, das sich gerne von der Inspiration und den hohen Erwartungen ihrer Regisseurin anstecken lässt. 35 Musiker zwischen 12 und 65 Jahren sind der-

zeit aktiv. Das Durchschnittsalter ist 23 Jahre. Jung ist das Orchester immer noch.

Mit der faktischen Jugendlichkeit einher gehen künstlerische Experimentierfreude und offene Ohren für neue Eindrücke. Stillstand will das Orchester auf jeden Fall vermeiden. Das ist bisher sehr gut gelungen: Re-

gelmäßige Konzertbesucher werden nicht mit ewigen Wiederholungen belästigt, wie das hier und da durchaus der Fall ist.

Kornelia Ochs möchte das Niveau hoch halten und das Ensemble zu einem Oberstufenorchester entwickeln. „Vielleicht machen wir mal ein Wertungsspielen mit“, sagt die Dirigentin. Eine professionelle Beurteilung von außen kann beim gemeinsamen Blick in den Spiegel erhellend wirken.

Der Nachwuchs probt unter dem gleichen Dach: In einem Vororchester spielen die Aspiranten für das große KKMV-Ensemble. Neben dem jungen Chor „Sunrise“ leitet Kornelia Ochs seit knapp einem Jahr auch das noch blutjunge Trio Sereno, ein aus dem großen Orchester ausgekoppeltes Holzbläserensemble mit betont kammermusikalischer Ausrichtung. *tr*

i KKMV AUERBACH

Blechbläser gesucht

Obwohl die Anzahl der Musiker im KKMV-Orchester erfreulich hoch ist, besteht nach wie vor Bedarf im Register der Blechbläser: Ambitionierte Tenorhörner, Posaunen und Tuben werden dringend gesucht.

Weitere Informationen unter www.auerbacher-musikverein.de